

Ordentliche Mitgliederversammlung Gesellschaft für Allgemeinmedizin des Kantons Zürich

Datum/Zeit: 27. Juni 2007, 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr

Ort: FMT, Zürich

Präsident	Alfred Bänziger
Vizepräsidium	Valerio Rosinus
Vorstand	Antonio Bonfiglio, Beat Coradi, Fiona Fröhlich Urs Glenck, Hansueli Späth, Gerold Saladin
Entschuldigt:	7 Vereinsmitglieder
Mitglieder:	27 Vereinsmitglieder
Protokoll:	Brigitte Neri

1) Begrüssung/Wahl der Stimmenzähler

Der **Präsident** begrüsst herzlich alle Anwesenden und stellt den Vorstand vor.

Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler wird Peter Lauber gewählt.

2) Protokoll der GV vom 6. Juli 2006 (aufliegend)

Das Protokoll wird genehmigt.

3) Jahresbericht 2006

Der **Präsident** verliest den Jahresbericht. Das vergangene Berichtsjahr kann auf nationaler Ebene als Nachdemojahr bezeichnet werden und die Erwartungen waren dementsprechend hoch. Auf kantonaler Ebene kann hervorgehoben werden, dass eine Kernforderung der Demo, nämlich die Schaffung des Instituts für Hausarztmedizin überraschend schnell umgesetzt werden konnte. Fiona Fröhlich wurde als Mitglied in die Berufungskommission zur Schaffung eines Lehrstuhls für Hausarztmedizin gewählt. Inzwischen hat die Kommission 2 Kandidaten vorgeschlagen, sodass der Vorsteher des neuen Instituts in den nächsten Wochen gewählt werden kann. Offensichtlich übte der politische Druck auf die Universität einen grossen Einfluss auf den Zeitplan und das Vorgehen aus. Es darf gesagt werden, dass das medizinische Dekanat transparent und professionell informierte. In der „alten“ Einheit für Hausarztmedizin wurde unter Elisabeth Bandi vieles erarbeitet und erreicht. Der Unterstützungsbeitrag der GAZ von Fr. 50'000.- für die Forschung in Hausarztmedizin war sicherlich eine kluge Investition, die beeindruckte und wahrscheinlich das oben geschilderte beschleunigte.

Ideen zum 1. April 2007 gab es viele. Valerio Rosinus wird unter Berichterstattung aus dem Vorstand über die verschiedenen Anlässe berichten.

Heute wissen wir, dass die Millionenrückforderungen aus Tarmed, die an der letztjährigen Podiumsdiskussion thematisiert wurden, nicht zurückbezahlt werden müssen, aber wissen wir auch warum? Die GAZ stellte der Delegiertenversammlung der AGZ einen Antrag auf differenzierte Offenlegung der Zahlen, was zur Gründung einer Mantelgruppe bestehend aus Mitgliedern der verschiedenen Gruppen führte. Valerio Rosinus und Fredy Bänziger haben sich intensiv mit den Zahlen beschäftigt. Gemäss der Santésuisse-Statistik reduzierte sich von 2003 bis 2004 der Grundversorgerbestand um ein Drittel. Es konnte aber nicht eruiert werden, wohin diese Ärzte verschwunden sind.

Im vergangenen Vereinsjahr fanden 6 Vorstandssitzungen statt.

Die Gazette wurde in dieser Periode zweimal versandt.

Bezüglich Finanzen muss festgestellt werden, dass die Ausgaben weiter gestiegen sind, was eine Mitgliederbeitragserhöhung nötig machen wird.

Im September 2008 wird in der Uni Irchel der SGAM-Kongress mit zahlreichen Workshops stattfinden. Der Kongress bedeutet einen grossen zeitlichen und finanziellen Aufwand für den GAZ-Vorstand.

4) Berichterstattung aus dem Vorstand

- **Valerio Rosinus** als PR-Verantwortlicher hebt die positive Berichterstattung in den Medien zum 1. April hervor. Die SGAM hatte beschlossen, den 1. April dezentral zu organisieren. Zürich als wichtiger und grösster Kanton musste etwas machen. Es bedeutete viel Arbeit, damit etwas zu Stande kommen konnte. Speziell können auch die Poster der SGAM, die Postkartenaktion an alle Mitglieder, die Berichterstattung vom Notfalldienst in der Praxis von Adrian Schmocker durch TeleZüri oder die Berichterstattung in der NZZ am Sonntag über den Tagesablaufs in seiner eigenen Praxis erwähnt werden. Unter Applaus erhält Adrian Schmocker vom Vorstand die Anerkennung zur „mutigsten Aktion im Kanton“.
- **Hansueli Späth** berichtet, die Solothurner Internisten und Hausärzte haben sich zur HASO (Hausärzteverein Solothurn) vereinigt. Diese haben an der Kadertagung der SGAM den Antrag zur Ausarbeitung eines Modells zu einem gesamtschweizerischen Hausärzteverband gestellt. Das Anliegen von Hansueli Späth ist, eine Vereinigung im Kanton Zürich unbedingt voranzutreiben, was eine Vereinigung auf nationaler Ebene sehr vereinfachen würde. Anhand einer Grafik zeigt er, wo die Zusammenschlüsse bereits stattgefunden haben. Auffallend ist der Röstigraben. In Kantonen mit einem hohen Internistenanteil zeigt sich, dass die Zusammenschlüsse weniger gut klappen. Es braucht den Anstoss von unten, die Absegnung muss aber aus den Verbandsspitzen kommen

5) Kassenabschluss

– Kasse, Revisorenbericht

Antonio Bonfiglio führt aus, dass die aktivere GAZ sich auch in der Kasse widerspiegelt. Wir machen von Jahr zu Jahr Defizite. Bei Einnahmen von Fr. 66'000.- und Ausgaben von Fr. 108'000.- beträgt der Verlust rund Fr. 42'000.-, was zu einer Verminderung des Gesellschaftsvermögens führt. Die Kosten steigen, obwohl viel Gratisarbeit geleistet wird. Von dem

Beitrag Rückstellung für Forschung in Hausarztmedizin sind erst Fr. 12'000.- ausgegeben, weil viele Rechnungen noch nicht eingetroffen sind. Aus diesem Grund hat es so hohe offene Verpflichtungen in der Rechnung. Die Revision hat die Rechnung geprüft.

Beschluss: Die Generalversammlung stimmt der Rechnung bei einer Enthaltung zu und erteilt dem Vorstand Décharge.

– **Budget 2007**

Antonio Bonfiglio stellt das Budget vor. Die Einnahmen stagnieren bei Fr. 62'000.- gegenüber Ausgaben von Fr. 83'000.-. Er beantragt deshalb eine weitere Mitgliederbeitragserhöhung.

Fredy Bänziger weist unter dem Stichwort Freiwilligenarbeit auf die Kommissionsarbeit von Fiona Fröhlich hin. Der Vorstand muss hier noch beraten, wie Fiona Fröhlich entschädigt werden soll. Ebenfalls erwähnt er den Kongress, der uns im Vorfeld einiges kosten wird, dort hoffen wir aber natürlich auf einen schönen Gewinn.

Kaspar von Blarer verweist auf den viel zu tief budgetierten Beitrag für PR von Fr. 5'000.- (der VHZ bspw. wirft jedes Jahr Fr. 50'000.- auf). Welche Vorstellungen zu einer Mitgliederbeitrags-erhöhung liegen vor?

Antonio Bonfiglio antwortet, dass eine Erhöhung von Fr. 50.- vorgesehen ist. Das würde einen PR-Beitrag von Fr. 15'000.- ermöglichen.

Kaspar von Blarer stellt den Antrag, den PR-Beitrag auf Fr. 15'000.- zu erhöhen.

Beschluss: Die Erhöhung des PR-Beitrag auf Fr. 15'000.- wird bei 3 Enthaltungen angenommen.

– **Mitgliederbeitrag**

Die GAZ stellt den Antrag, den Mitgliederbeitrag um Fr. 50.- auf Fr. 150.- zu erhöhen
Abstimmung: Der Antrag wird mit 1 Gegenstimme und 4 Enthaltungen angenommen.

Peter Christen stellt den Antrag, den Mitgliederbeitrag um Fr. 70.- auf Fr. 170.- zu erhöhen
Abstimmung: Der Antrag wird mit 5 Stimmen dafür und 3 Enthaltungen abgelehnt.

Beschluss: Der Mitgliederbeitrag wird um Fr. 50.- auf Fr. 150.- erhöht.

6) Wahlen Vorstand (AGZ-Delegierte der GAZ)

Alfred Bänziger teilt mit, dass die GAZ neu 4 Delegierte in der AGZ stellen kann. Vorgeschlagen werden die 3 bestehenden Delegierten Thomas Schmid, Antonio Bonfiglio und Fredy Bänziger und neu Gerold Saladin.

Wahl: Die vorgeschlagenen Herren werden per Akklamation gewählt.

7) Informationen zum Lehrstuhl für Hausarztmedizin an der Universität Zürich Gründung der Zürcher Stiftung zur Förderung der Hausarztmedizin

– **Lehrstuhl für Hausarztmedizin**

Fiona Fröhlich erläutert, dass die Kommission getagt und eine Empfehlungsliste der Kandidaten ausgearbeitet hat. Verblieben sind auf der Liste 2 Personen. Es handelt sich einerseits um Thomas Rosemann aus Heidelberg. Er hat einen akademischen Werdegang zum Hausarzt und absolviert in der Regel ein Teilzeitpensum in einer Hausarztpraxis. Der 2. Kandidat ist Klaus Balli, ein sehr erfahrener Kollege aus Basel mit wenig Forschung. Der Vorschlag ist unterwegs an den Universitätsrat. Es ist ein Prozedere, das noch Zeit brauchen wird. Ob das Verfahren am 1.

September abschliessen wird, ist ungewiss. Ihre Erwartung und die vieler KollegInnen tendierte zu einem erfahrenen Hausarzt. Die Uni tickt aber anders. Dort hat jemand Gewicht, wenn er in der Forschung mithalten kann, sonst wird er irgendwie nicht ernst genommen. Die Kommission hätte es sich einfach machen können mit Klaus Balli, um wenig Widerstand bei den Hausärzten zu provozieren. Thomas Rosemann hat aber ihr und auch den anderen in der Kommission sehr gut gefallen. Sein Argument ist, dass es jemanden braucht, der ein Vorbild bei den Studenten ist, und er wäre so jemand. Beeindruckt hat sie speziell die Rolle von Marco Zoller und Elisabeth Bandi, welche beide selber Kandidaten waren. Die beiden waren sehr kooperativ. Im Bewerbungsverfahren wurden die Studenten zu einem teaching mit einbezogen. Sie beurteilten die Personen ganz spontan. Ihre Beurteilungen waren denjenigen der Kommission sehr ähnlich.

– **Zürcher Stiftung zur Förderung der Hausarztmedizin**

Valerio Rosinus: Der wunde Punkt bei der Gründung einer Stiftung war die Frage der Finanzen. Aus diesem Grund wurde vor ca. 2 Jahren vom GAZ-Vorstand die Rückstellung der Fr. 50'000.- für den Aufbau gemacht. Diese Rückstellung hat auch der Universität und dem Rektorat Eindruck gemacht. Gleichzeitig entstand die Idee, die Stiftung gemeinsam mit dem VZI und der FIHAM zu gründen. Jetzt steht die Gründung der Zürcher Stiftung zur Förderung der Hausarztmedizin unmittelbar bevor.

Stiftungszweck: Die Stiftung fördert die Hausarztmedizin als wissenschaftliche Disziplin in der primären ambulanten Gesundheitsversorgung der Bevölkerung, sie fördert und festigt die Integration der ambulanten medizinischen Grundversorgung als gleichwertiges akademisches Fach an der Universität Zürich. Zusammen mit geeigneten Institutionen fördert und unterstützt die Stiftung dabei insbesondere die der Hausarztmedizin eigenen Lehrinhalte wie Forschung und klinische Tätigkeit.

GAZ, VZI, Osgam und Pädiater werden je Fr. 10'000.- in die Stiftung einschliessen, sodass ein Stiftungsvermögen von rund Fr. 40'000.- vorhanden sein wird. Die Hoffnung besteht, dass in näherer Zukunft zusätzlich über Firmensponsoring mehrere 100'000 Franken in die Stiftung fliessen werden.

8) Varia

Fredy Bänziger stellt Hans-Ulrich Bürke, den neuen Präsidenten des FMP vor und begrüsst ihn ganz herzlich.

Tarmed

Hansueli Späth führt aus, dass es keinen Sinn macht, sich um einzelne Positionen zu streiten. Die Ungerechtigkeit unserem Tarif gegenüber ist ganz schwierig zu lösen. Das Hauptproblem ist die Kostenneutralität, das heisst LeiKoV mit dem Kostenkorridor, aus dem wir nicht rauskommen. Die SGAM hat verschiedene Szenarien und ist mit Experten in Kontakt, die einerseits ein Splitting mit den Krankenkassen für regionale Tarife diskutieren und andererseits in Betracht ziehen, in einzelnen Kantonen die LeiKoV-Verträge zu sprengen. Die dritte Möglichkeit wäre der Ausstieg aus Tarmed.

Schluss der Generalversammlung: 20. 30 Uhr

Protokoll: Brigitte Neri

Anschliessende Podiumsdiskussion (wird nicht protokolliert):

„Unterwegs zu Managed Care“ Hausarzt-Modelle – eine Standortbestimmung